

## Rezensionen

HANS QUERNER: *Stammesgeschichte des Menschen*. — Stuttgart 1968. 160 Seiten, 10 Abbildungen im Text = Urban-Bücher 110.

Obwohl es nicht an Veröffentlichungen zur menschlichen Frühgeschichte für Nichtspezialisten fehlt, selbst nicht an preisgünstigen Taschenbüchern, ist vorliegendes Buch zu begrüßen, weil es vom Standpunkt der biologischen Anthropologie aus geschrieben ist und insofern eine Ergänzung der historischen Arbeiten darstellt. Einleitend behandelt es die Darwinsche Evolutionslehre im wissenschaftlichen Horizont des 18. und 19. Jahrhunderts, ein geistesgeschichtlich hochinteressantes Kapitel aus berufener Feder (der Verfasser ist Biologiehistoriker). Ein Abriß der geologischen Chronologie und moderner Datierungsmethoden schließt sich an. Den Schwerpunkt bilden jene Kapitel, in denen verhältnismäßig ausführlich die Bodenfunde und ihre Deutungen besprochen werden: zuerst die Archanthropinen (d. h. die Gruppe um den ehemals sog. Pithecanthropus), dann die Australopithecinen Süd- und Ostafrikas (wobei die jüngsten Funde in der Oldoway-Schlucht besonderes Interesse beanspruchen dürfen), endlich die Gruppe um den Neanderthaler und die Vorläufer des *Homo sapiens*. Methodisch instruktiv und damit berechtigt ist die Behandlung der Piltown-Fälschung. Anschließend wird auf die Stellung des Menschen innerhalb der Säugetierentwicklung, dann noch kurz auf die Bedeutung der Werkzeugfunde eingegangen. Eine lehrreiche Sammlung von „jenseits der Grenzen naturwissenschaftlicher Anthropologie“ entstandenen Theorien zur Frage der Menschwerdung bildet den Schluß: Portmann, Westenhöfer, Dacqué, Rahner und Overhage, Sombart, Gehlen, Teilhard werden ausgewählt. Man vermißt einen Abschnitt über die für die Frage wichtigen Ergebnisse der Genetik, ihre und der modernen Evolutionstheorie Kenntnis werden vorausgesetzt. Das ist um so verwunderlicher, als eine gewisse apologetische Tendenz für den von den Geisteswissenschaftlern immer noch mißachteten „Neodarwinismus“ nicht zu übersehen ist.

Wolfgang Reinhard

REMIIGIUS RITZLER et PIRMINUS SEFRIN: *Hierarchia Catholica medii et recentioris aevi, sive Summorum Pontificum, S. R. E. Cardinalium, Ecclesiarum Antistitum series e documentis Tabularii praesertim Vaticani collecta, digesta, edita, volumen septimum, a pontificatu Pii PP. VII (1800) usque ad pontificatum Gregorii PP. XVI (1846)*. — Padova: Tipografia „Il Messaggero di S. Antonio“ 1968. XVI u. 450 Seiten.

Der „Eubel“ ist eines der nicht gerade zahlreichen Werke, die weit mehr enthalten, als ihr Titel erkennen läßt. (Viel häufiger ist der umgekehrte Fall.) Das gilt vor allem für die der neueren Zeit gewidmeten Bände und trifft für den jetzt vorliegenden 7. Band noch mehr zu als für die vorausgehenden volumina. Er bringt für die vom Regierungsantritt Pius' VII. (21. 3. 1800) bis zum Tode Gregors XVI. (1. 6. 1846) ernannten Bischöfe nicht nur das Datum der päpstlichen Ernennung oder Bestätigung, das der Wahl oder fürstlichen Nominierung, das der Versetzung oder des Rücktritts und das des Todes, sondern gewöhnlich auch die Hauptdaten des Vorlebens (Geburt, Weißen, akademische Grade, kirchliche Ämter). Er vermerkt die gegebenenfalls gewährte Dispens von Weihehindernissen, die nicht selten erteilte Erlaubnis, sich von nur einem Bischof weihen zu lassen, die durch Konsistorialdekrete auferlegten Verpflichtungen, etwa die Auflage, eine Kathedrale zu erbauen oder ein Domkapitel zu errichten, die Reservierung von Pensionen. Wir ersehen, welche Pfründen der Bischof am Tage seiner Ernennung besaß, welche er behalten durfte und welche er aufgeben mußte. In vielen Fällen erfahren wir auch das Datum der Bischofsweihe und den Namen des Konsekrators (letzteres regelmäßig bei den Weißen in Rom). Bei den Erzbischöfen wird das Datum der Palliumsverleihung mitgeteilt. Wir finden die Ernennungen zum päpstlichen Thronassistenten, zum Weihbischof, zum Apostolischen Administrator, Delegaten, Nuntius, Vikar oder Visitor, zum Sekretär einer Kardinalskongregation oder zu anderen kurialen Ämtern. Auch die wichtigsten späteren, jenseits der zeitlichen Grenzen dieses Bandes liegenden Daten sind dankenswerterweise aufgenommen worden, vor allem die Todesdaten.

Den Nachrichten über die einzelnen Bischöfe gehen wichtige Angaben über das betreffende Bistum voraus, über seine Errichtung (falls sie in unserem Zeitraum erfolgte), seine Neuumschreibung oder Aufhebung, die Zahl der Dompfründen, Kirchen und Klöster, die Einkünfte der *mensa episcopalis*, die Servitientaxe und anderes mehr. Die zwischen 1800 und 1846 neuerrichteten Diözesen sind S. 416 f. aufgezählt. Es sind nicht weniger als 86.

Das bisher Gesagte bezieht sich auf den *liber secundus* unseres Werkes. Ihm voraus geht der weniger umfangreiche, aber nicht weniger wichtige, die Päpste und Kardinäle betreffende *liber primus*. Die Kardinäle erscheinen in der Reihenfolge ihrer Kreation. Außer dem Datum ihrer Erhebung wird uns das Geburtsdatum mitgeteilt, das Amt, das sie am Tage ihrer Kreierung bekleideten, der Name der ihnen bei der Kreation oder später verliehenen Titelkirche oder suburbikarischen Diözese, das Datum des Übergangs von einer Kirche oder einer Diözese zur anderen, Tag und Ort des Todes und des Begräbnisses. Festgehalten sind auch die Ernennungen zum Leiter einer kurialen Behörde, zum Apostolischen Visitor oder Legaten, zum Erzpriester einer Patriarchalbasilika, zum Protektor eines Ordens usw.

Eine Fülle von Nachrichten betrifft schließlich die Päpste. Wahl

und Krönung, die wichtigsten Regierungshandlungen, letzte Krankheit, Tod und Begräbnis werden aus primären, genau zitierten Quellen knapp, aber exakt dargestellt.

Die Benutzung des Buches wird durch systematische Zusammenstellungen und alphabetische Indices sehr erleichtert. Die Kardinäle sind im zweiten Teil des ersten Buches nach ihren Bistümern und Titulkirchen zusammengestellt, die Titularbischöfe in einem Anhang zum zweiten Buch nach den Diözesen, in denen sie als Weihbischöfe und nach den Missionsgebieten, in denen sie als Apostolische Vikare tätig waren. Sehr nützlich ist auch das *Provinciale*, d. h. eine Zusammenstellung der Diözesen nach Ländern und Kirchenprovinzen. Listen der päpstlichen Vizekanzler und Kamerare wie auch der Kamerare, der Kleriker und anderer Beamter des Kardinalskollegs finden sich in einem Anhang zum ersten Buch.

Von den alphabetischen Indices betrifft einer die Kardinäle, ein anderer die Diözesen und ein dritter alle vorkommenden Personen (einschließlich der Kardinäle). Dieses letztere vollständige Register aller Personennamen (in dem man Napoleon unter der lateinischen Namensform *Naupoleo* zu suchen hat) stellt eine willkommene Neuerung dar. In den früheren Bänden enthält der zweite Personenindex nur die Bischofsnamen. Begrüßenswert ist auch der in diesem Band zum erstenmal erscheinende *Index generalis*, ein an den Anfang gestelltes vollständiges und genaues Inhaltsverzeichnis.

Die benutzten Archivfonds sind größtenteils die gleichen wie bei den vorausgehenden Bänden. Wie die Verfasser in der Einleitung mitteilen, wurden zusätzlich folgende Bestände des Vatikanischen Archivs erstmals herangezogen:

1. Die Bullenregister des *Abbreviator de Curia*.
2. Die Archive der Nuntiaturen Brüssel, München und Paris, vor allem die darin enthaltenen von den Nuntien durchgeführten Informativprozesse.
3. Die *Libri cedularum et rotulorum*, in denen vor allem die Einkünfte des Kardinalskollegs festgehalten sind, aber auch die Ernennungen und Todesdaten der Kardinäle.
4. Ein *Chiese in partibus* betitelter Band, in dem der Auditor des Papstes die Ernennungen der Titularbischöfe notierte.
5. Eine zehnbändige *Collezione di Bolle e notizie diverse, alcune appartenenti anche alle materie concistoriali*.
6. Die Statusberichte der Bischöfe an die Konzilskongregation bei Gelegenheit der *visitatio ad limina*.

Bereits bei der Vorbereitung der beiden vorhergehenden Bände hatten die Verfasser versucht, die einschlägigen Archivalien des Archivs der Propagandakongregation heranzuziehen, was aber, wie sie sagen, *ob technicas eius archivi leges tunc vigentes exequi nobis non licuit*. Sie waren damit für die Ernennungen der Apostolischen Vikare zu Titularbischöfen im wesentlichen auf die Brevenregister des Vatikanischen

Archiv angewiesen. Für den vorliegenden Band konnte dagegen das Archiv der Propaganda ohne jede Einschränkung benutzt werden, was man in Hinblick auf die Entwicklung der Missionen seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts geradezu als providentiell bezeichnen darf. Um welche Archivserien es sich handelt, ersieht man aus dem Verzeichnis der Abkürzungen für die Bezeichnung der archivalischen Quellen. Es sind über zwanzig. Ihre Auswertung ist P. Sefrin zu verdanken.

Ergänzt wurde vieles, vor allem die Todesdaten der Bischöfe, aus gedruckten Quellen, und zwar nicht nur aus den bekannten Nachschlagewerken, sondern in vielen Fällen auch aus lokalen Veröffentlichungen, wie Diözesanschematismen und Diözesanhandbüchern. Sehr ergiebig waren die römischen Zeitungen *Diario di Roma* (der *Chracas*) und *Giornale di Roma*.

Der *labor improbus* des Identifizierens der Orts- und Personennamen fiel vor allem P. Ritzler zu.

Die Vorbereitung des nächsten und vorläufig letzten Bandes, der die Pontifikate Pius' IX. und Leos XIII. umfassen soll, ist bereits so weit fortgeschritten, daß er, wie die Verfasser hoffen, dem vorliegenden Band noch rascher folgen wird als dieser dem vorhergehenden. (Man fragt sich unwillkürlich, wieviel Zeit und Geld die *Hierarchia* wohl gekostet hätte, wenn man sie in der heute üblichen Weise einer vielköpfigen Kommission anvertraut hätte!)

Nach Fertigstellung des 8. Bandes soll die seit langem als notwendig erkannte Neubearbeitung des 1. Bandes in Angriff genommen werden. Erfreulicherweise ist damit zu rechnen, daß bald ein drittes Mitglied der deutschen Ordensprovinz der Konventualen die Last mittragen wird, die bisher allein auf Ritzlers und Sefrins Schultern ruhte.

Den Verfassern gebührt Anerkennung und Dank in hohem Maße für ein Werk, das die Frucht gründlicher Sachkenntnis, peinlicher Sorgfalt und zäher Ausdauer ist und für immer zum unentbehrlichen Arbeitszeug des Historikers gehören wird. Dank schuldet die Wissenschaft aber auch dem Orden der Franziskanerkonventualen, der in uneigennütziger Weise zwei *grandi lavoratori* jahrzehntelang für eine Aufgabe von universaler Bedeutung zur Verfügung stellte.

Hermann Hoberg

*Adel und Kirche*. Gerd Tellenbach zum 65. Geburtstag dargebracht von Freunden und Schülern. Herausgegeben von Josef Fleckenstein und Karl Schmid. Mit einem Titelbild, zwei Bildtafeln und vier Karten. — Freiburg/Basel/Wien: Herder 1968. 587 Seiten.

Vorliegende Festschrift wurde am 17. September 1968 dem Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom überreicht. Bei dieser Gelegenheit konnten auch die Herausgeber dieser Zeitschrift dem verdienten Gelehrten ihre Glückwünsche übermitteln und damit auch die guten Beziehungen dokumentieren, die zwischen dem Deutschen Historischen Institut und dem Römischen Institut der Görres-Gesellschaft bzw. dem Priesterkolleg beim Campo Santo Teutonico bestehen.